

*Linspindel muntere fang mit 1.74. F.
Karl u. Huber für Obstzucht muntere fang
A. F. muntere fang*

*Wappstein des Königsleibschreib.
Kopfbildern öfters zu geben
für die Linspindel*



Boten vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 9. Welzheim, Samstag den 20. Januar 1894. 28. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht an der K. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hiebei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf 10 Wochen — 8 Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumzange anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110—125 M betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 Mark in Aussicht gestellt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebenzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Übung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind bis längstens 20. Februar d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Ausnahme-Gesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein,
- 2) ein Schulzeugnis,
- 3) ein Nachweis über die Übung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,
- 4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird,
- 5) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 6) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffenden-

falls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahme-Gesuches zu geschehen hat, ein gemeinderätliches Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Korporation dessen Ausnahme befürworten und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor und wird hiebei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers und dem einen oder andern Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärttern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, den 5. Januar 1894.

v. D w.

Bekanntmachung der K. Landgestüttskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deckperiode 1894.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 § 12 ff. findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1894 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

- in Aulendorf am Donnerstag den 8. Februar d. J., mittags 12 Uhr,
- in Laupheim am Freitag den 9. Februar d. J., vormittags 11 Uhr,
- in Geislingen am Samstag den 10. Februar d. J., vormittags 11 Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1894 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Für die Patentierung von Hengsten aus dem Neckar-, Schwarzwald- und Jagstkreis wird besonderer Termin für den Fall anberaumt, daß bis

Dienstag den 30. Januar d. J.

Patentierungsanmeldungen bei dem Sekretariat der Landgestüttskommission, Stuttgart, Dorotheenstraße 1, einlaufen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahren alt, vollkommen entwickelt ist, keine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre

*9-100006
H. W. - 12004*

1893 patentiert war, die Patent-Urkunde des Jahres 1893 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatzüchtungen bestimmten Staatsprämien nur solchen Züchtern zuerkannt werden können, welche ihre Züchtungen

Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 10. Januar 1894.

R. Landgestüttskommission.
In Vertretung: Schittenhelm.

R. Anwaltschaft Welzheim.

In der Zeit vom 5.—12. Dezember v. J. ist dem 31 Jahre alten Schuhmacher Wilhelm Bareiter in Oberschleichbach von seinem einspännigen leichten Ruhwagen, welcher in der Wagenhütte der Karoline Weller daselbst aufbewahrt war, der Vorderwagen abhanden gekommen. Derselbe wurde am 27. v. M. im Wehr der Mühle des Gottlob Knecht von Oberschleichbach gefunden. Die Deichsel und die beiden Peizeln fehlen noch.

Um sachdienliche Anzeige wird ersucht.

Den 16. Januar 1894.

Nidelin.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

—r. **Welzheim**, 17. Jan. Das Kind der Witwe Marie Haug, welches sich gestern so schwere Brandwunden zuzog, ist noch in derselben Nacht gestorben.

Welzheim, 18. Jan. Mit Ende des Monats hört die Schießzeit für männliches und weibliches Rot- und Damwild, für Rehböcke, Hasen und Fasanenhahnen auf. Während die Schonzeit für das männliche Rot- und Damwild und für Rehböcke schon am 31. Mai endet, dauert dieselbe für Fasanenhahnen bis 23. August und für die Hasen bis 30. Sept.

— Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Die am 1. Januar 1894 eingetretenen Aenderungen des Württ. Posttarifs haben neben der Anerkennung, die ihnen in der Presse zu teil geworden ist, in einigen Beziehungen auch zu abfälligen Bemerkungen Veranlassung gegeben. Insbesondere sind die Einführung einer zweiten Gewichtsklasse für Briefe im Gewicht über 15 bis 250 g mit einem Porto von 10 Pf. im Frankofall im Oberamts- und Nachbarschafts- (10 km-) Verkehr und die teilweise Erhöhung des Päckereitarifs weniger günstig beurteilt worden. Bei Aufstellung des neuen Tarifs ist nicht übersehen worden, daß Portoerhöhungen nicht angenehm empfunden werden, auch wenn sie verhältnismäßig nicht erheblich sind und von Porto-Ermäßigungen begleitet werden. Wenn aber angenommen werden wollte, jene Erhöhungen treffen einseitig nur die Bewohner der Landorte und nicht auch diejenigen der Postorte, so wäre das doch nur dann richtig, wenn es nur einen Verkehr vom Land nach der Stadt, nicht auch von der Stadt nach dem Land gäbe. Auch die Bewohner der Postorte werden zu ihrem Teil von der eingetretenen Erhöhung des Portos betroffen. Sodann ist zu bemerken: Für mehr als 15 g schwere frankierte Briefe ist seither im Oberamts- und Nachbarschaftsverkehr (Verkehr zwischen verschiedenen Orten desselben Oberamtsbezirks und Verkehr zwischen Postanstalten, welche bis zu 10 km einschließlich von einander entfernt sind) bis zum Gewicht von 250 g ein Porto von 5 Pf. berechnet worden; seit 1. Januar 1894 beträgt dieses Porto 10 Pf. gegenüber dem Porto von 20 Pf. im allgemeinen Verkehr. Die Württ. Postverwaltung durfte sich sagen, daß ein Verhältnis von 5:20 Pfg. nicht richtig war und daß sie mit einem Satz von 10 Pf. noch die namhafte Ermäßigung von 50% bietet. Für die große Mehrzahl der Briefe, welche das Gewicht von 15 g nicht übersteigen, ist das Porto mit 5 Pf. gleichgeblieben, also keine Verteuerung eingetreten, außerdem bietet sich für kurze Mitteilungen allgemein die Postkarte mit dem Portosatz von 5 Pfg. dar. Was das Porto für Pakete im Oberamts- und Nachbarschaftsverkehr betrifft, so ist hervorzuheben, daß die Württ. Postverwaltung auch für Sendungen nach Landorten Bestellgeld, wie ein solches seitens der andern deutschen Postverwaltungen, auch der bayerischen, in Beträgen von 10 bis 30 Pf. eingezogen wird, nicht erhebt. Der ermäßigte Satz von 15 Pf. für frankierte

Pakete im Gewicht bis 1 kg ist eine Besonderheit des Württ. Posttarifs mit einer Ermäßigung von 40% gegenüber dem allgemeinen Satz. Es ist auch zugelassen, daß die von der Postverwaltung aufgestellten und von ihr ohne Zuschuß aus fremden Kassen bezahlten Landpostboten nach freiem Uebereinkommen mit den Aufgebern Aufträge aller Art — insbesondere auch die Beförderung nicht postmäßig beschaffener Sendungen nach von den Landorten besorgen dürfen. Für Verbesserung der Postverhältnisse der nicht mit Postanstalten versehenen Orte sind in den letzten Jahren große Opfer gebracht worden. Es wurden anstatt seitheriger zwei- bis dreimaliger Bestellgänge in der Woche tägliche Gänge nach allen einzeln gelegenen Wohnstätten (Parzellen) eingerichtet. Für eine größere Anzahl von Landgemeinden wurden 2 und 3malige tägliche Bestellungen und Sonntagsbestellungen eingeführt. Die Zahl der mit Fahrzeugen ausgerüsteten Boten wird stetig vermehrt. In nahezu 300 Ortschaften mit beschränktem Annahme- und Bestelldienst) eingerichtet. Diesen mit großen und fortwährend steigenden Ausgaben verbundenen Veranstaltungen gegenüber mußte die Postverwaltung suchen, in jetziger Zeit wenigstens einigermaßen auf ihre Kosten zu kommen. Den seitherigen Tarif, wornach beispielsweise ein Paket im Gewicht von 5 kg von Stuttgart nach Cannstatt teurer war als nach Waldenbuch, konnte sie nicht wohl aufrecht erhalten oder ausdehnen. Auch jetzt bietet der inländische Päckereiverkehr namhafte Vorteile. Wenn in einem Teil der Presse die Frage der amtlichen Wertzeichen in die Erörterung hereingezogen wurde, so ist zu bemerken, daß der Württ. Postverwaltung durch die Herstellung besonderer Wertzeichen für den staatlichen und den amtlichen Bezirkspostverkehr nicht unwesentliche Kosten entfallen und daß das Vorhandensein dieser Wertzeichen für den Postbetrieb keine Annehmlichkeit, sondern ein nicht unerhebliches Mehrgeschäft bildet, während es die beteiligten Behörden der Notwendigkeit spezieller Portoverrechnungen enthebt. Wenn endlich von „einseitigem Vorgehen einer Landesregierung gegen eine Reichsverwaltung“ die Rede war und von einem Rückschritt durch Verlassen der bisherigen Einfachheit und Einheit der Sätze, so ist nicht bloß der Reichspostverwaltung von der Absicht, den Württ. internen Posttarif in der Weise, wie geschehen, zu ändern, zuvor Mitteilung gemacht worden, sondern es haben ermäßigte Briefportotagen im Ortspostverkehr mit 3 Pfg. für einfache Briefe bis 15 g und für Postkarten, wie sie am 1. Januar d. J. in Württemberg für den Ortsbestellbezirk der Aufgabepostanstalt eingeführt worden sind, schon seither auch in Bayern bestanden, weshalb das Vorgehen Württembergs in derselben Richtung ein einseitiges nicht wird genannt werden können. An den billigen internen Brieftaxen hat sodann das württ. Publikum seither keinen Anstoß genommen und wird dasselbe auch dann keinen Anstoß nehmen, wenn der Tarif dadurch weniger einheitlich und einfach geworden ist. Erfahrungsgemäß

gemäß weiß namentlich die Geschäftswelt rasch ihren Vorteil herauszufinden und sich in neue Verhältnisse bald einzuleben. Als einen Rückschritt auf postalischem Gebiet, wenn dieser Ausdruck nicht einseitig verstanden wird, können wir deshalb die Verbilligung des Ortspostportos nicht ansehen.

Gmünd, 16. Jan. Nach den hier eingegangenen Berichten der gemeinschaftlichen Oberämter in Schulsachen in Württemberg beträgt die Zahl der Taubstummen vom 5.—12. Lebensjahr 279.

Waldstetten, 16. Jan. Während gestern Abend eine anständige Gesellschaft im Nebenzim mer einer hiesigen Wirtschaft sich gütlich that, wurden die Herren plötzlich durch einen donnerähnlichen Schlag in Aufregung versetzt. Aus hübscher Hand ward von außen ein Bierfaß derart an das Fenster geschleudert, daß, wenn das Holzwerk desselben nicht kräftigen Widerstand geleistet hätte, verschiedene der Gäste unglücklich geworden wären. Mögen die Umstände zur Entdeckung des gemeingefährlichen Täters führen!

Württemberg.

Stuttgart, 16. Jan. Im Laufe des Jahres 1892/93 hat sich die württemb. Staatsschuld um 8 644 893 M. vermehrt. Während sie sich am 31. März 1892 auf 439 105 174 M. belief, bezifferte sie sich am 31. März 1893 auf 447 751 068 M. An neuen Anleihen kamen in genannter Periode hinzu 10 710 400 M., denen Ablösungen im Betrage von 2 064 506 M. gegenüberstehen.

Ludwigsburg, 16. Jan. Die am letzten Samstag vorgenommene Sektion des bei Neckarrens aufgefundenen Leichnams hat ergeben, daß wirklich ein Mord (Erdrösselung) vorliegt. Ueber die Persönlichkeit des Ermordeten sind schon alle möglichen Gerüchte aufgetaucht; doch ist noch nicht sicher festgestellt, wer derselbe ist. Der Leichnam bleibt deswegen bis auf weiteres in Neckarrens aufbewahrt. (Die letzte Mitteilung über die Persönlichkeit des Ermordeten war demnach nicht zutreffend.) (D. N.)

Leonberg, 17. Jan. In Rutesheim fiel der verheiratete Maurer Jakob Kilber im Walde von einer Eiche, die er entasten wollte, und erlitt dadurch so schwere Verletzungen, daß er gestern früh starb. Er machte den französischen Krieg — obwohl verwundet — bis zum Ende mit.

Löwenstein, N. Weinsberg, 16. Januar. Heute früh stürzte Rentamtsdiener Klöpfer im fürstlichen Kastengebäude ca. vier Meter hoch herab und war sofort tot.

Weinsberg, 15. Jan. Heute Abend entflohen ein wegen Kleiderdiebstahls in Schwabach zu zwei Monaten Gefängnis verurteilter Strafgefangener bei seiner nochmaligen Vorführung vor dem R. Amtsgerichte dem erst seit wenigen Wochen hier angestellten Gerichtsdiener. Bei der Hauptverhandlung gab der Gaurer einen falschen Namen an (Josef Späth von Sigmaringendorf), worauf festgestellt wurde, daß er Mühlberger hieß und sich verschiedene Anklagen auf seinen wirklichen Namen heraus-

stellten. Bis jetzt hat man ihn nicht beibringen können.

Neukingen, 17. Jan. Heute mittag 1 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein Unglücksfall. Hilfswärter Fausser aus Glems wollte, nachdem sich der Personenzug nach Neutlingen schon stark in Bewegung gesetzt hatte, aus einem der angehängten Güterwagen noch ein Bierfäßchen in Empfang nehmen, wobei er das Gleichgewicht verlor und unter die Räder stürzte, welche ihm beide Beine unter den Knien abschnitten und ihm noch schwere Verletzungen am Kopfe beibrachten. Der Verunglückte wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Böhringen, N. A. Sulz, 17. Jan. Gestern wurde in einem auf hiesiger Markung gelegenen Sandsteinbruch der verheiratete Steinbrecher Schatz von Heiligenzimmern durch eine sich plötzlich loslösende Steinschicht verschüttet. Der Verunglückte konnte zwar bald wieder aus seiner qualvollen Lage befreit werden, aber der Brustkasten war ihm durch den Unfall eingedrückt und ein Bein zweimal gebrochen. Ob derselbe mit dem Leben davonkommen wird, ist zweifelhaft.

Ulm, 17. Jan. Gestern abend 6³/₄ Uhr ist der Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Ebner an Herzlähmung gestorben. Die Beerdigung findet am Freitag statt.

Aus dem Murgthal, 16. Jan. In dem Orte Scheuern wurde ein Arbeiter Namens Bleich, von Dos gebürtig, erstochen. Als Thäter wurde ein Arbeiter Namens Heinle von Baihingen verhaftet. Wie die That geschah, ist noch nicht aufgeklärt.

Deutschland.

Essen, 16. Jan. Gestern abend erschlug ein hier wohnender Bergmann, als er von der Arbeit nach Hause kam, in einem Eifersuchtsanfälle seine Frau durch Artthiebe.

Ausland.

Odeffa, 17. Januar. Bei den jüngsten Stürmen auf dem schwarzen Meer sind 10 Segelschiffe verunglückt, davon zwei mit ganzer Mannschaft. Ein griechischer Dampfer wird vermisst.

London, 18. Jan. Der Standard meldet aus Shangai: In der Provinz Noga in der Mongolei verloren durch eine Anzahl Erdbeben mehrere hundert Personen ihr Leben. Auch viel Vieh ist umgekommen.

Mio, 17. Jan. Am 16. Jan. früh fand zwischen den Schiffen der Insurgenten und den auf einer Insel bei Nicherry postierten Regierungsbatterie ein heftiges Geschützfeuer statt. Die Insurgenten mußten sich zurückziehen.

Berschiedenes.

— In Jägerndorf kam kürzlich dieser Tage der Sicherheitswachmann Hübner mit einem Revolver nach Hause und zeigte denselben seiner Frau mit den Worten: „Eine Kugel für Dich, eine für mich und zwei für die Kinder.“ Die Frau entfloh, worauf sich der augenscheinlich Geistesgestörte durch einen Schuß in die Brust tötete.

— **Gigerschmerz.** „Schaderhaft wie die Tage kurz sind! Man kann sich kaum am Tage 4mal umziehen.“

Gerichtssaal.

Prag, 16. Januar. Die Verhandlung in dem Dmladina-Prozesse begann heute mit neuerlichen Protesten gegen die Einschränkung der Zahl der Vertrauensmänner. Der Vorsitzende erklärte, er werde, soweit der Raum es zulasse, 50 Vertrauensmänner den Zutritt gewähren, würde die Beschwerde erneuert, so würden die Verhandlungen immer nur gegen 10 Angeklagte geführt und dadurch möglicherweise auf zwei Jahre ausgedehnt werden, so lange aber müßten dann die Angeklagten in Untersuchungshaft bleiben. Hierauf begann die Verlesung der Anklageschrift.

Prag, 17. Jan. Im Dmladina-Prozesse begann heute das Einzelverhör mit dem Angeklagten Holzbach, welcher die bei ihm vorgefundenen Pläne und Skizzen der Dmladina-Unternehmungen als Skizzen zu einem Roman bezeichnet, den er zu schreiben beabsichtigte. Das Programm fernes Vereines bestände nur in allgemeinen freirechtlichen Bestrebungen.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. (1 G. Senneberg's Seidenfabrik (l. f. Hofl.) Zürich.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Bewerber um die auf 1. Februar d. Js. in Erledigung kommende Stelle eines

Feldschützen,

mit welcher ein Gehalt von 260 M verbunden ist, wollen sich innerhalb 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle melden.

Den 16. Jan. 1894.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Welzheim.

Nothaus-Gesuch.

Für mehrere ländliche ältere Männer wird Unterkunft gegen angemessenes Kostgeld gesucht. Anmeldungen nimmt Armenpfleger Hofmann und der Unterzeichnete innerhalb 3 Tagen entgegen, wobei nähere Auskunft erteilt wird.

Den 16. Jan. 1894.

Stadtschultheiß Müller.

Oberamtspflege Welzheim.

Die Lieferung nachstehender Gegenstände in das Bezirkskrankenhaus und zwar:

- 2 eiserne Bettstellen,
- 2 Bettröste,
- 2—1teilige Seegrasmatrakzen,
- 2 Oberbetten,
- 2 Haipfel,
- 2 Kissen

wird im Submissionsweg vergeben und wollen Offerte

bis 27. Januar d. J.

mit der Aufschrift

„Offert auf Inventargegenstände“

bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden. Die Offerte sind für jeden Gegenstand besonders auszudrücken und sind die Bedingungen auf der Amtspflege-Kanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 16. Januar 1894.

Oberamtspflege.
Luz.

Die Oberamtssparkasse Welzheim

kann jeder Zeit größere und kleinere Anlehen zu mäßigem Zinsfuß abgeben. Die Annahme von Einlagen ist zur Zeit beschränkt.
Cassier Luz.

Bfahlbrunn,

Gerichtsbezirks Welzheim.

Fahrnis-Verkauf.



In der Verlassenschaftsache der zu Brend verstorbenen

Regine Wahl, geb. Kuhn, gew. Ehefrau des Bauers Johannes Wahl in Brend,

kommt die vorhandene Fahrnis an den hienach bezeichneten Tagen gegen Baarzahlung zum Verkauf und zwar:

am Donnerstag den 25. Januar ds. Js.

von vormittags 9 Uhr an:

Bettgew. nd; Leinwand; Küchengeschirr; Schreibwerk; Faß- und Wandgeschirr und Getränke.

vormittags 11 Uhr:

das Vieh, nemlich:

- 1 Pferd;
- 8 Stiere;
- 1 Kalbel;
- 3 Kühe; 2 Rinder;
- und 18 Stück Hühner.

Am Freitag den 26. Januar ds. Js.,

von vormittags 9 Uhr an:

Feld- und Handgeschirr; Fuhrgeschirr; Früchte und Vorräte (wie Heu, Oehmd, Stroh, Kartoffeln, Agerfesen u. dergl.), und allerlei Hausrat.

Liebhaber werden hiemit freundlichst eingeladen.

Den 17. Januar 1894.

Waisengericht.

Vorstand: Schultheiß M. B. H. e. r.

Revier Murrhardt.
Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. Januar,
vormittags 9 Uhr,
in der „Krone“ in **Fornsbach** aus den Staatswaldungen **Harnersberg** Abt. 2, 3 und 5, **Hornberg** Abt. 19 und 20, und **Rotenbühl** Abt. 9:
Am.: 44 buchene Scheiter, 49 dto. Prügel und Anbruch, 50 Nadelholz-Scheiter, 392 dto. Prügel und Anbruch.

Revier Winnenden.
Holz-Verkauf.

Am Samstag den 27. Januar,
vormittags 9 Uhr,
aus dem Staatswald **Königsbrunn**.
Eichen: 3 Stück 1. Cl. mit 5,5 Fm., 4 Stück 2. Cl. 7,4 Fm., 2 Stück 3. Cl. 2,4 Fm., 4 Stück 4. Cl. 1,5 Fm.; **Fichtenlaugholz:** 4 Stück 4. Cl. 0,7 Fm., 10 Stück 5. Cl. 0,9 Fm.; **Fichtenstangen:** 135 Verbstangen 1.-3. Cl., 150 Hopfenstangen 1. und 2. Cl., 185 Reisstangen. Am.: 2 eichene Prügel, 7 buchene Scheiter, 62 dto. Prügel, 16 birchene Scheiter u. Anbruch; 8 Nadelholz-Scheiter, 47 dto. Prügel und Anbruch; Wellen: 4460 buchene (Stangenholz), 270 birchene, 390 forchene.

Zusammenkunft im Wald auf dem chauffierten Weg bei der **Nettersburger Wegschränke**.

Futterschneidmaschinenmesser

Strohmesser und Strohmesserblätter, Circulierfägen, Mühl- fägen, Waldsägen, Schitterfägen, Spannfägen, Schweiffägen, Baumfägen und Feilen,

Fleischhackmaschinen,

Messgerstähle, Messgermesser u. s. w.

Albert Weller.

Einladung zum Abonnement auf:

Große Ausgabe
vierteljährl.
90 Pfg.

Die Arbeitsstube.

Kleine Ausgabe
vierteljährl.
60 Pfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Appli- cation, Plattstich, Filet-Quipüre und Häkelarbeiten, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Filigran-, Klöppel-, Strick- und Stickerarbeiten 2c. 2c. Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage. **Die Arbeitsstube** bietet auch Müttern und Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

Einige Urteile der Presse:

„Bosische Zeitung“ (Berlin). Die hübsch ausgestattete Zeitschrift „Die Arbeitsstube“ bietet eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Stick- und Strickarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Dackisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, wenn das Mütterlein ihm die mit vielen Vor-

lagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des Schweiz. Lehrervereins. — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen u. schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalens sind vortrefflich.“

„Neue Preussische (Kreuz-) Zeitung“ (Berlin). „Die Sorgfalt, die auf das Unternehmen verwandt ist, verdient Anerkennung. Es wird der Frauenwelt eine wirklich reiche Fülle von Mustern für ihre der Handarbeit gewidmeten Stunden geboten.“

Bestellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter sowie der Verlag der Arbeitsstube (Eugen Tzietmeyer) in Leipzig entgegen. Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken 2 Probehefte franko.

Wer sein Geld sparen und billig einkaufen will,

der kaufe seinen Bedarf in **Spezereien, Genwarem, fertigen Anzügen, Wolle, Strickgarnen, Brautkränzen, Trauer-Bouquets** 2c. 2c. in nur immer frischer Ware und bester Qualität bei

Adolf Reiber,
Zundersberg, neben der Kirche.

Auch empfehle ich die rühmlichst bekannte **Getreidepresshese** sowie die schon längst eingeführte **Münchener Bierpresshese.**

Alldorf.

Wirtschafts-Verkauf.



Unterzeichnete setzt seine, 1877 neu erbaute, an der Gichwender Straße gelegene, seit 16 Jahren mit bestem Erfolg betriebene **Wirtschaft und Oekonomie** samt Gütern dem Verkauf aus.

Das Haus sowie die Güter können jeden Tag besichtigt und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Joh. G. Sinderer
z. Schützen.

Welzheim.
Samstag und Sonntag



Mehel-Suppe,

wozu freundlichst einladet.

Baumwirt **Weinhard.**

Welzheim.
Ca. 50 Zentner

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

J. Maier.

Welzheim.

Alhornholz

sucht zu kaufen und zahlt gute Preise.

Buß, Dreher.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden, „Dr. Hebra's Flechtentod“ Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig.

Welzheim.

Sesamkuchen

das beste Futtermittel zur Milchgewinnung, gebe ich an meine Milchlieferanten zum Ankaufspreis ab; es sollte Niemand veräumen, einmal eine Probe damit zu machen.

S. Söhlly.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen **Husten, Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden** die **Heldt'schen Zwiibelbonbons**. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei:

Alb. Weller.

Verloren

ging eine **silberne Remontoir-Uhr** auf dem Fahrweg von Hölzdis über Manholz nach Welzheim. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung abzugeben bei der Redaktion d. Bl.

Leinkuchen,
Welschkornschrot,
Welschkornmehl,
Futtermehl,
Mehl Nr. 0 & 1

empfehlen billigst

S. Söhlly.

Für Gewerbetreibende und Geschäftsleute

aller Branchen ist in vielen Fällen das Annoncieren der geeignetste Weg. Für billigste, pünktlichste Besorgung ist die älteste deutsche Annoncenerpedition von **Gaasenslein & Bogler A. G.** weltbekannt.

Die Geschäftsstelle dieser Firma befindet sich in **Stuttgart: Königsstraße 11, 1. Stock, Telef. Nr. 6115.**

Lenglingen b. Hohenstaufen.

Wegen Verheiratung suche ich

eine Magd

bis Lichtmess, sowie einen jüng.

Knecht.

Joh. Hauser, Bauer.

Zum sofort. Eintritt wird ein tüchtiger zuverlässiger

Müller,

welcher auch im Sägen bewandert ist, gesucht. Nähere Auskunft erteilt

Die Redaktion.

Visiten-, Verlobungs- & Hochzeits-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei **Welzheim.**